



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

XIII. Vnnd solches werden sie euch drumb thun/ daß sie weder den Vatter
noch mich erkendt haben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

liche Rechnung / mit welcher ich zuschreiben vnd meinen Willen zueröffnen pflege.
Du sollst nicht fürchten die / so den Leib tödten. Der Todt von meiner wegen angethan /
ist mit mir Forcht / sondern mit Freuden auffzunehmen.

**Auflegung des dritten Theyls dieses
Euangelij.**

Vnd solches werden sie euch darumb thun / dann sie haben we
der den Vatter / noch mich erkendt.

Wißt ein moralisch seltlicher Orth vnd Stell / wider die
Vnwissenheit GOTTES / vnd göttlicher Ding / ein Ursach vieler Sünd.
Dann deshalbalben verfolgen die Bösen die Frommen / die Kecker die Catho
lischen / werden derowegen gottlose vnd keckerische Menschen / dann sie er
kennen vnd wissen GOTT nit / sintemal auch / daß sie die Warheit Göttlicher Sa
chen nicht halten. Die Blindheit des Herzens einen Vronnen der Sünden / daß auch
die Erkandnuß CHRISTI / einen jedwedern Glaubenden nothwendig seye / ist jense
in andern Dreihen / nämlichen / am Sontag Quinquagesimæ, im fünfften
Theyl / am 302. Blatt. Am andern Sontag nach Ostern / im fünfften Theyl
am 499. Blatt angezeygt worden / welches alles allhie kan beygebracht
werden. Jedoch so wollen wir noch etwas darzu thun / als vil GOTT geben vnd zu
lassen wirdt. [Die Wissenheit der Erkandnuß GOTTES ist ein Verck / durch welche
die Aufferbaunng der Lieb auffstehet /] sagt Augustinus.

Vnwissen-
heit Göttli-
cher Sachen
ist ein Ver-
sach & Sünd-
den.

Der Eysen ohne Erkandnuß / ist ein sehr schwerer Lauff / in einem Abweg / in wel
chem je mehr du geschwindt lauffest / je weiter du von dem Weg irrest / vnd sündigest
gröber. Vnd ob woln du das Eisen im Ofen sehr vnd hefftig anzünden wirdst /
jedoch so du den Hammer nicht darzu brauchest / dasselbig zu formiern vnd zuziehen /
wirdt es einige neue Form nicht an sich zunehmen. Den Eysen des Willens / muß
ein rechtes Vrtheyl ziehen vnd führen. Dann der Will ist blind / muß von dem Ver
stand geföhrt vnd formiert werden.

Epist. 119.
Gleichnuß.

Ein Bauermann / der den König vnd Obhern nit erkendt / der gehet für ihm /
gleich als für einen sonstigen Bekandten / vnd vülleicht stößt er denselben / so er den Durch
gang verhindert. Also stößen vnd verletzen syrer vil GOTT / welche denselben nach
seiner Gbheit / oder Willen vnd Gutthaten von ihm empfangen / vnd Belohnungẽ
von ihm verheissen / vnd die Straffen den Bösen auffgesetzt / nit wissen. Den Bau
erman auff dem Dorff auffgezogen / hat gleich ein vermischte Erkandnuß des Kö
nigs / daher vbermächtig reich vnd gwaltig seye. Wann ihm aber entzwischen ge
sagt wurde / daß der König Macht vnd Gwalt habe die Vbelthäter zu straffen / vnd
die Wohlverdienten alle zu Ehren zu erheben / der wirdt vil mehr den König zufürchten
vnd zulieben / anfangen / ihm auch in allen Dingen zugefallen vnd zugehorsamen.
Eben auff die Weiß ist es beschaffen / in der außföhrlichen vnd außbündigen Erkand
nuß GOTTES vnd vnsers HERRN.

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

Wie vil vermeynen sie erkennen CHRISTVM / welche doch sein Wirkung leydt /
Thun / Lassen / Lehr vnd Gutthaten / eintweder gänglich nit wissen / oder doch ver
stehen vnd wissen. [Sie haben nit gewiß noch verstanden / sie wan
deln in der Finsternuß.] Ein jedweder aus vns / solle sich schämen / oder es wäre vns
schämen sich schämen / genennet zu werden: ein fleißiger Arzt / Theologus / Jurist vnd
Rechtserföhrender / Weber / Schuster / oder ein anderer Handwercksmann / daß er nit
solte diese Ding wissen vnd verstehn / was zu solcher Kunst vnd seinem Veruff ge
hört.

Palm. 81.
5.

Dergleichen sollen sich die Christen schämen / daß sie CHRISTVM nit wissen.
Aaa Vnd

Ulanium
toni
VII

Vnnd daß mehr / er schäme sich vmb so vil desto mehr / als vil ein Christenmensch nicht von der Kunst / sondern von dem Glauben den Namen hat: vnnd trägt disen Namen / nit von wegen Gwins / sondern wegen des Heyls.

1. Cor. 2.
Ephes. 1.

Wir Christen fürwar / [habē den Geist / welcher auß GOTT ist / empfangen / Das mit wir wissen / was vnns vonn GOTT gegeben vnnd geschenckt sey:] Vnnd zu den Ephesern der Aposteln: [GOTT gebe euch den Geist der Weisheit / zu Erkandtniß CHRISTI / auff daß ihr erkennen mögt / was da sey die Hoffnung eures Berufs.]

Derohalben ist einem jeden Christen obgelegen / daß er die Hoffnung / Zweck vnd End seiner Bekandtniß erkenne / daß er auch die Mittel / so ihm zu diesem End verlihen vnnd geschenckt. So ist auch nit / daß sich irgēd einer entschuldige / daß er GOTT / oder die Götliche Ding nit erkennen mögen. Dann es wirdt allhie / kein so gar fleißig Erkandtniß GOTTES in sich selbst / oder des Glaubens in seinen Principien vnnd Gründen erfordert / sonder die Wissenheit der Gutthaten GOTTES gegen vnns / seiner Gebotten / Verheißung vnnd Troungen / welche der Catholische Catechismus / vnd ordenliche Predig des Wortes GOTTES fürschrēbt.

Apotheg
Laert. lib. 7.
cap. 1.

Seneca lib. 7.
cap. 1 de beneficijs.

Der Diogenes / da einer sagte / welchen er zum studio vnnd Fleiß der Philosophen ermahnet: Ich bin nicht tauglich zur Philosophy vnnd studio der Weisheit: [Was lebest du derhalben / (sagt er) wann du enyige Sorg recht vnnd wol zubereiten hältst:] Dann der Mensch lebe nit zu dem End / daß er allein lebe / sondern daß er lehrn recht leben / die Natur hat glürnige zur Tugend geboren vnd nit gleich. Zu gleich wie diser ein guter Fechter ist / nit der alle Zahl / Harn vnnd Knopff durchlehret / welcher Gebrauch inn dem Gegentheyl seltsam ist / sondern der sich inn einem oder zweyen fleißig geübt / vnnd derselben Gelegenheit auffmerkend / erwartet: Also ist dis ein guter Christ / welcher GOTT vnnd seinem Willen / als vil zur Seligkeit gnußamb ist / recht vnd wol durchlehret. Welcher weiß wie vil Victori vnd Sig gnußamb ist / der ist / daß er vil wiste / darfür zuschēgen.

So ist doch dis inn beyderley Art vnnd Geschlecht der Vndersehd / daß in diser Art / vnnd in allen Menschlichen Künsten vnnd Wissenschaften / mehr zur Sorgfältigkeit gehört / dann zum Nutz. Inn Sachen des Glaubens vnnd Seligkeit / GOTTES vnnd Götlicher Sachen Erkandtniß / wirdt nichts erkandt / welches nit nutz vnnd heylsamb wäre.

Exempel.

Exod. 1

Exempel.

Exod. 5.

1. Corint. 2.

Heb. 6.

So ist deshalbe ganz vñ gar GOTTES vñ seiner Gutthaten / Erkandtnis notwendig allen den jenigen / die da begeren selig zuwerdē. Als lang Joseph gelebt hat / vnd die Gedächtniß seiner Wol- vñ Gutthaten in Egyptē noch frisch warde / welche so groß waren / daß die Egyptier ihn in ihrer Sprach einen Heyland der Welt nenneten / wardt Kindern Israel wol / vnnd der ganken Verwandtschafft Joseph inn Egypten: Da aber entzwischen ein neuer König auff kam vber Egypten / der wuste nichts von Joseph / haben die Kinder Israel wunderbarlich von den Egyptier angefochten / zuwerden angefangē.] So vil ist daran gelegen / die Gutthatē GOTTES wissen vñ nit wissen.

Da Moyses vom Pharaone begeret / das Volk ledig zulassen / damit / daß daselbigē ihrem GOTT opfferten / hat Pharaon nit gehorchet / sintemal er GOTT / oder seinen Gewalt nicht gewust. [Wer ist (sagt er) der HERR / daß ich die Stimm höre / vnnd euch entlasse: Ich weiß den HERRN nit.] Der Apostel sagt von den Juden: [Was sie erkennen hätten / wurden sie den HERRN der Ehrn niemaln gecreuzigt haben.] All die Sünder / wann sie erkennen / daß sie tödtlich sündigen den HERRN der Ehrn widerumb kreuzigten (wie der Apostel bestäetigt) wurden sie fürwar dises mimmers mehr thun. Wann der Sünder erkennete / daß er in einer jeden lästerlichen Lēbre ein Abgötterey begienge / da er die Lieb einer Creatur dem Erschaffer fürschrēbt / wurde er nit also schandlichen sündigen.

Ein jedlicher solle sich selbst erwecken / daß er außser GOTTES Gutthaten / welche allen gmeyn / die GOTT in sie heymblicher weiß ertheilt / die vnzähllichen Gaben der Natur vnnd Gnaden desgleichen verehre / verehrend erkennen / erkennend ganz vnnd gar

Prompt
siaple

gar sich nit vndanckbar erzeuge. Also David: [Lobe den HERRN mein Seel/vnnd vergesse nit aller seiner Wolthaten.] Von der Ursach wegen ist der Catholische Ca-

Psal. 102.
De ciuit. Del.
lib. 10. cap. 4.

ten vnnd hohe Fest in der Kirchen/damit nit [durch Umblauffung der Zeit (sagt Augustinus) ein vndanckbare Vergessenheit vnder schliche.] Auf der Vnwissenheit GOTTES vnnd der Göttlichen Ding/kommen alle Sünden herfür: sürnämlich aber/Verfolgung der Frommen/von welcher an disem Dreht CHAITSVS: Dann die Welt liebet was ihr ist/vnnd erkennet auff's beste/ was ihr zu gehört: Von dem H. Geist/das ist/von seinen Gaben/hat CHRISTVS gesagt: [Die Welt kan ihn nicht empfangen/dann sie sibet ihn nit/ vnd lennet ihn nicht.] Was die Welt von ihr selbst herfür bringt/das dasselbig niemant bauet/das bringt sie vberflüssig was sie aber nit auß ihr herfür bringt/sonder muß in dieselbe gesäet werden/bringt sie dieses nit ohne seltame vnd grosse Arbeit herfür/ vnnd zwar dises gar schlechtlich. Dann sie ist dern gleich als ein Stieffmutter/ welche ihres Hauswirts nimmermehr/ als wie die ihrige/ dern sie rechte Mutter/ beschützt vnd aufferzeucht. Die Welt versolgt mit allerley Ehren die Weltlichen/gleich als ihre Kinder/als natürlichen Samen Die Gottseligen aber/ welche auß Göttlichen Samen in ihr geboren werden/ vnnd durch die Daunung vnnd Gnad des H. Geistes formiert vnnd beschützt/ die verhasst/ verfolgt vnd bringts vmb. Dann sie erkennet dieselben nit/hält sie für Ausländische vnd Fremdling.

Ioan 15.

Ioan. 14.
Gleichnuß.

Euangelium am heyligen Pfingstag / Johan. 14.



So mich jemand lieb hat / der wirdt mein Wort halten/ Vnnd mein Vatter wirdt ihn lieben/ vnnd wir werden zu ihm kommen/ vnnd Wohnung bey ihm machen: Wer aber mich nicht liebt / der hält mein Wort

A a ij

uarium
toni
VII
Z